

Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte WS 2017/18

Vortrag Dr. Hans-Joachim Weißhaar

**Deutsches Archäologisches Institut, Kommission für Archäologie
Außereuropäischer Kulturen (KAAK), Bonn**

Tissamaharama, die südlichste Stadt im frühhistorischen Südasien und der Fernhandel im Indischen Ozean.

Montag, 30.10.2017, Beginn: 18.15 Uhr

Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte,
Adenauerallee 10, ÜR (EG)

Um die Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr. erreichten neue Siedler aus dem Norden Indiens die Insel Sri Lanka und begannen mit der Gründung urbaner Zentren. Dies spiegelt eine Entwicklung wider, die in Südindien als second urbanization bezeichnet wird.

Die Insel hatte von Beginn an enge Beziehungen zum indischen Subkontinent, was sich in ähnlichen Bestattungssitten (megalithic cemeteries) und dem Austausch von Keramik (Plain Grey Ware, Northern Black Polished Ware, Rouletted Ware), einer ähnlichen Entwicklung lokaler Gefäße (Black-and-Red-Ware) und dem Import von Halbedelsteinen (Karneol) ausdrückt.

Die Entwicklung von einer bäuerlichen Siedlung zu stadtähnlichen Strukturen lässt sich in den Grabungsflächen Tissamaharamas beobachten. Die ältesten Spuren gehören zu einer bäuerlichen Siedlung mit Pfostenbauten gegen Ende des 5. Jh. v. Chr. Die ersten urbanen Bauten erscheinen um 400 v. Chr., obwohl der Mahavamsa, die große Chronik der Insel, berichtet, dass Mahagama, das antike Tissamaharama, von König Mahanaga erst anderthalb Jahrhunderte später gegründet wurde.

Diese neuen, städtischen Strukturen benötigten kommunale Anstrengungen und eine funktionierende Hierarchie, die die Arbeit organisierte. Die neuen Siedler brachten diese Fähigkeiten mit. Sie verfügten über eine Eisenindustrie und brachten Pferde und Esel, die in der tropischen Umgebung der Insel unbekannt waren. Die Städte, die sie errichteten, waren geplant mit zentralen Straßen, offenen Plätzen und Abwasserkanälen. Es gab Wohnbezirke, Handwerksbereiche, eine umgebene Wallanlage und Stauseen, um den Monsunregen zu nutzen.

Der Aufschwung der Städte wurde begünstigt durch die zentrale Lage der Insel für den maritimen Fernhandel in frühhistorischer Zeit, der von den Inseln Indonesiens bis in das Rote Meer reichte.